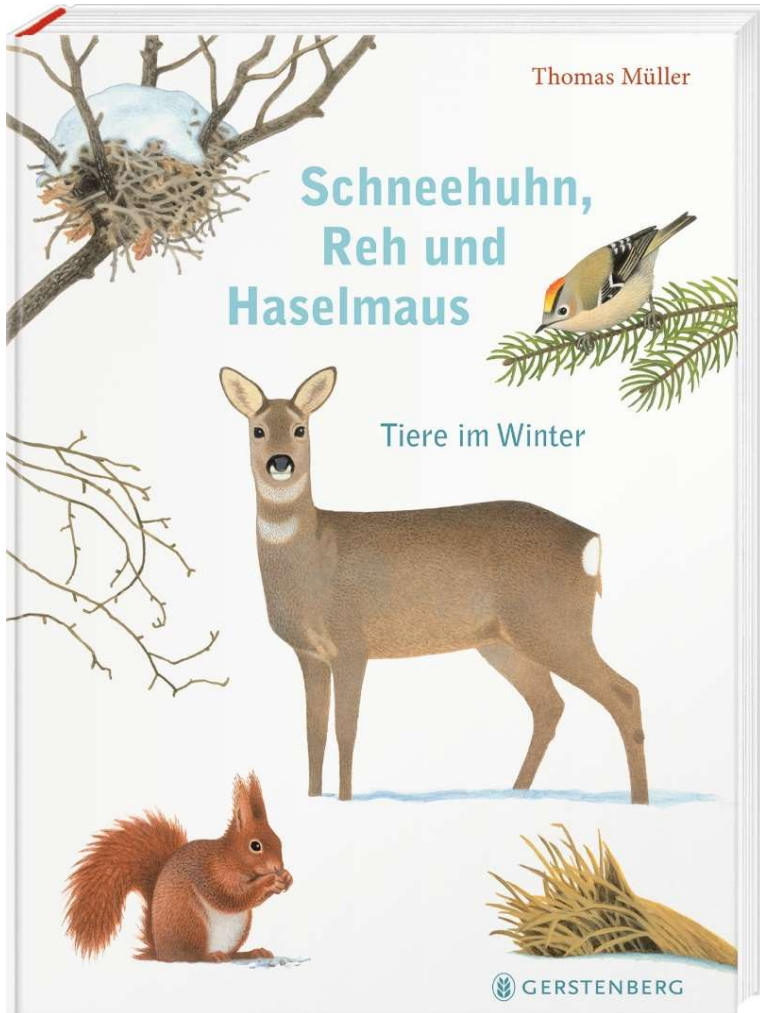


# ***Snow Grouse, Deer and Hazel Dormouse*** ***– Animals in the Snow***



**5+**

Thomas Müller

**Snow Grouse, Deer and Hazel  
Dormouse – Animals in the Snow**

64 pages, fully coloured,  
24.5 x 33 cm, hardcover  
€ 16.95

**Rights sold to Czech Republic,  
China, Belgium/the Netherlands,  
Russia**

The edge of the forest lies ahead, covered in deep snow.

Nature has come to rest—only the tracks in the snow are evidence of the many forest dwellers who face special challenges during the cold season. Where do hamsters, badgers, and snakes take refuge? And what do fish and birds do in winter? How do lizards, snails, and bees protect themselves against ice and snow? Thomas Müller's masterful, atmospheric illustrations of animals in snow-white backgrounds put us in a special wintry mood.

They teach us which strategies the animals use to adjust to the changed conditions of life and show us what hibernation, winter coats, and winter reserves are all about. The appendix includes useful suggestions about how people can help animals to survive the winter.

 @GerstenbergVerlag

 @bookrightsgerstenberg

 **GERSTENBERG**

[www.gerstenberg-verlag.de](http://www.gerstenberg-verlag.de)



**Thomas Müller**

was born in Döbeln and studied at the Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, where he still lives and works as a freelance illustrator. He has completed over 30 children's books, including several books for Gerstenberg Verlag: A Year With the Swallows, A Year With the Sparrows, A Year With the Owls, A Year With the Storks, A Year With the Great Spotted Woodpeckers, and Animals of the Night.

[www.thomasmueller-illustration.de](http://www.thomasmueller-illustration.de)



**Der Feldhase**

Ein dichter Winterfall schützt den Feldhasen vor der Kälte. Auch er macht sich vor allem in der Dämmerung und nachts auf die Suche nach Nahrung. Da es im Winter kaum Krücker und Gräser gibt, knabbert er in dieser Zeit hauptsächlich an der Rinde von Bäumen und Strauchern. Tagüber ruhen die Hasen in sogenannten Sassen, flachen Mulden im Boden.



**Das Hermelin**

Auch das Hermelin ist ein sehr auffälliges Beispiel für den Fellwechsel. Im Sommer ist es braun, im Winter vollständig weiß, abgesehen von seiner stets schwarzen Schwanzspitze. Durch seine weiße Farbe ist es im Schnee praktisch nicht zu entdecken. An Wintertagen ohne Schnee allerdings umso leichter!

**Der Fuchs**

Geschützt durch seinen dichten Winterpelz, ist der Fuchs unermüdlich auf der Jagd nach Mäusen. Die sind im Winter schwerer zu läugen. Sie verraten sich ihm und wieder durch kleinste Geräusche.

Mit seinem charakteristischen Mäusesprung landet der Fuchs genau auf dem kleinen Nagel, das er durch sein fettes Gehirn im tiefen Schnee aufgespiert hat.

**Winterruhe, Winterschlaf und Winterstarre**

Tiere, die Winterruhe haben, senken die Frequenz der Herzschläge merklich ab, die Körpertemperatur aber halbe weitgehend gleich. Die Tiere befinden sich im Zustand eines leichten Schlafes. Sie wachen immer wieder auf, um nach Nahrung zu suchen oder von ihren Vorräten zu fressen. Beim Winterschlaf dagegen verfallen die Tiere in einen Tiefschlaf. Ihr Herz schlägt sehr viel langsamer und auch ihre Körpertemperatur geht stark zurück. Der Energiebedarf ist deswegen auf Sparflamme gestellt. Jede Störung kann lebensbedrohlich sein. Wenn die Tiere aufwachen, verlieren sie viel Energie, die ihnen für die restliche Winterzeit fehlt.



**Das Eichhörnchen**

Das Eichhörnchen macht keinen Winterschlaf, zieht sich aber in strengen Wintern für Tage in sein Nest zurück. Dieses Nest, auch Kobel genannt, befindet sich meistens in großer Höhe in der Astgabel eines Baumes. Immer wieder suchen Eichhörnchen Plätze auf, an denen sie im Herbst Vorräte versteckt haben - Eicheln, Nüsse und Baumzapfen. Daneben fressen sie im Winter auch Knospen, Rinde und Insektenlarven. Eichhörnchen merken sich ihre Vorratstorteil und finden sie dank ihres guten Geruchssinns wieder, aber nicht alle! So kommt es, dass im Frühjahr manchmal an unerwarteten Stellen neue Bärsche wachsen.

**Schläfer**

Bälbe, auch Schläfer genannt, sind kleine Nagetiere, die einen echten Winterschlaf halten. Es gibt vier Arten. Am bekanntesten ist der Siebenschläfer, der, wie der Name schon sagt, über jeden Minute verweilt. In einer frostreichen, ausgepölkerten Erdhöhle ruht er nur von seinen angefüllten Fetterserven. Seine Körpertemperatur fällt bis auf fünf Grad Celsius und sein Herzschlag sinkt von 20 auf fünf Schläge pro Minute. Die Haselmaus, das kleinste Bälbe, hält sich gemeinsam mit anderen Artgenossen Winterschlaf. Eine dicke Schneedecke wirkt dabei wie eine Isolationschicht gegen die Kälte.



Haselmaus

Gartenschläfer

Siebenschläfer

Baumschläfer

Der Gartenschläfer kommt in lichten Laubwäldern, an Waldsäulern, in Obstgärten und Weinbergen vor. Er ernährt sich nicht nur von pflanzlicher Kost, sondern auch von Insekten, Schnecken, Amseln und Waldmäusen und überwintert in Baumhöhlen, Gebäuden und Erdhöhlen. Sein Winterschlaf dauert von Oktober bis April. Wie alle Bälbe ruht auch er in dieser Zeit nur von seinen Fetterserven und hat bis zum Frühjahr ein Drittel seines Gewichts verloren.